



UBS Deutschland AG

Offenlegungsbericht

gem. Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)

zum Dezember 2015

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Grundsätze der Offenlegung	3
2.	Zusätzliche Angaben nach § 26a KWG	3
3.	Aufsichtlicher Konsolidierungskreis (Art. 436 CRR)	3
4.	Risikomanagement (Art. 435 CRR)	5
4.1	Risikomanagementziele und -politik	5
4.2	Regelungen zur Unternehmensführung	8
5.	Aufsichtsrechtliche Eigenmittel (Art. 437 CRR)	9
5.1	Eigenmittelstruktur	9
5.2	Beschreibung der Hauptmerkmale	10
5.3	Abstimmung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel mit der Bilanz	11
6.	Eigenmittelanforderungen (Art. 438 CRR)	12
6.1	Eigenmittelanforderungen	12
6.2	Kapitalquoten	13
7.	Gegenparteiausfallrisiko (Art. 439 CRR)	14
8.	Kreditrisikoanpassungen (Art. 442 CRR)	15
8.1	Definition „überfälliger“ und „notleidender“ Risikopositionen für die Zwecke der Rechnungslegung	15
8.2	Beschreibung der Ansätze und Methoden von spezifischen und allgemeinen Kreditrisikoanpassungen	15
8.3	Erläuterungen	16
8.4	Kreditvolumen nach Forderungsarten	16
8.5	Kreditrisiko nach Restlaufzeiten	17
8.6	Kreditrisiko nach geografischen Hauptgebieten	17
8.7	Kreditrisiko nach Hauptbranchen	18
8.8	Entwicklung der Risikovorsorge	18
8.9	Adressenausfallrisiko: Offenlegungsanforderungen für KSA-Forderungsklassen (Art. 444 CRR)	19
9.	Unbelastete Vermögenswerte (Art. 443 CRR)	20
10.	Marktrisiko (Art. 445 CRR)	21
11.	Operationelle Risiken (Art. 446 CRR)	21
12.	Beteiligungen im Anlagebuch (Art. 447 CRR)	21
13.	Offenlegung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch (Art. 448 CRR)	22
14.	Risiko aus Verbriefungspositionen (Art. 449 CRR)	22
15.	Verschuldung (Art. 451 CRR)	22
16.	Vergütungspolitik (Art. 450 CRR)	26
17.	Kreditrisikominderungstechniken (Art. 453 CRR)	26
18.	Erklärungen des Vorstands zum Risikoprofil und Risikomanagementverfahren (Art. 435 CRR)	27

1. Allgemeine Grundsätze der Offenlegung

Die Veröffentlichung des aktuellen Offenlegungsberichts zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2015 erfolgt gemäß den zum 1. Januar 2014 in Kraft getretenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen des Basel III Regelwerkes (CRR (Capital Requirements Regulation/Verordnung (EU) Nr. 575/2013), Art. 431 bis 455 und CRD IV (Capital Requirements Directive IV/EU-Richtlinie 2013/36/EU)). Der Bericht basiert auf der zum Zeitpunkt der Berichterstellung gültigen gesetzlichen Grundlage.

Die Vorschriften zur aufsichtsrechtlichen Offenlegung sind in Teil 8 der CRR sowie in § 26a KWG enthalten. Darüber hinaus sind die in Teil 10 der CRR enthaltenen Übergangsbestimmungen für die Offenlegung von Eigenmitteln sowie die für die Offenlegung relevanten Durchführungs- und Regulierungsstandards zu berücksichtigen.

Der vorliegende Bericht gibt ein umfassendes Bild über das aktuelle Risikoprofil und das Risikomanagement der UBS Deutschland AG.

In Übereinstimmung mit Art. 432 CRR unterliegen die in diesem Bericht offengelegten Informationen dem Wesentlichkeitsgrundsatz. Informationen, die rechtlich geschützt oder vertraulich sind, sind nicht Gegenstand der Offenlegung.

Die UBS Deutschland AG erstellt den Offenlegungsbericht in ihrer Funktion als übergeordnetes Kreditinstitut der aufsichtsrechtlichen Finanzholdinggruppe. Bezüglich der qualitativen Angaben macht die UBS Deutschland AG von der Möglichkeit Gebrauch, auf andere Offenlegungsmedien zu verweisen, sofern die Informationen dort bereits im Rahmen anderer Publizitätspflichten offengelegt werden.

Die Offenlegung erfolgt gem. Art. 433 CRR i.V.m. dem BaFin Rundschreiben 05/2015 (BA) jährlich.

Die Zahlenangaben in diesem Bericht beziehen sich auf den Stichtag 31. Dezember 2015.

2. Zusätzliche Angaben nach § 26a KWG

Die rechtliche und organisatorische Struktur sowie die Grundsätze einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung der Gruppe gemäß § 26a Absatz 1 Satz 1 und 3 KWG sind im Anhang und Lagebericht der UBS Deutschland AG dargestellt.

Die zusätzlichen Angabepflichten zur Offenlegung von Instituten gemäß § 26a Absatz 1 Satz 1 und 2 KWG sind in der Anlage "Sonstige Offenlegung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 und 4 KWG für das Geschäftsjahr 2015 (Artikel 89 und 90 der Richtlinie 2013/36/EU)" zum Jahresabschluss 2015 enthalten.

3. Aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis (Art. 436 CRR)

Der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis für die Eigenkapitalunterlegungsberechnung definiert sich gemäß § 10a KWG (neue Fassung vom 12. Juni 2015) in Verbindung mit Art. 11, 18 ff. und Art. 436 CRR.

Die UBS Deutschland AG nimmt Art. 7 und 9 CRR nicht in Anspruch. Rechtliche oder bedeutende tatsächliche Hindernisse für die unverzügliche Übertragung von Eigenmitteln oder die

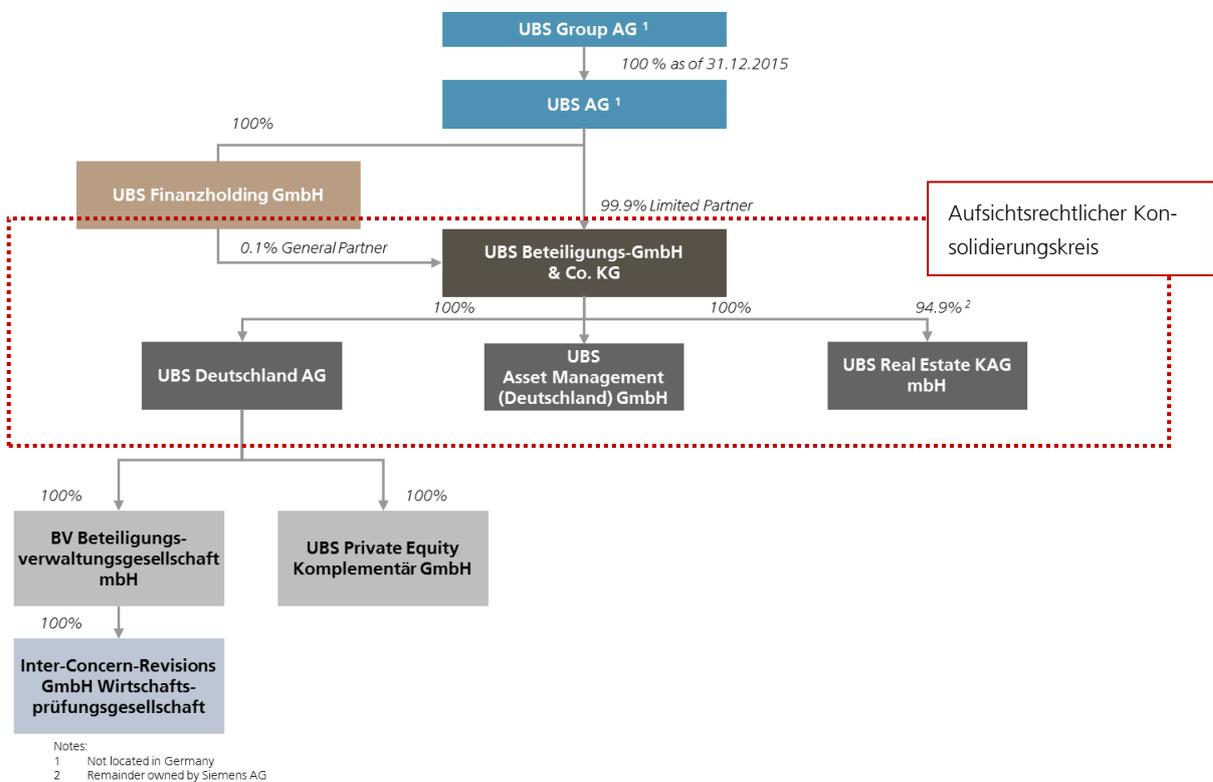
Rückzahlung von Verbindlichkeiten innerhalb der Gruppe sind weder vorhanden noch abzusehen.

Die UBS Deutschland AG als übergeordnetes Kreditinstitut erstellt alle erforderlichen Meldungen, die sich aus den Vorschriften der CRR ergeben, sowohl für sich selbst, als auch für die konsolidierte deutsche Gruppe.

In die konsolidierten Meldungen sind alle relevanten Unternehmen des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises mittels Vollkonsolidierung einbezogen.

Ein handelsrechtlicher Teilkonzernabschluss für den deutschen Teil der UBS-Gruppe wird nicht erstellt.

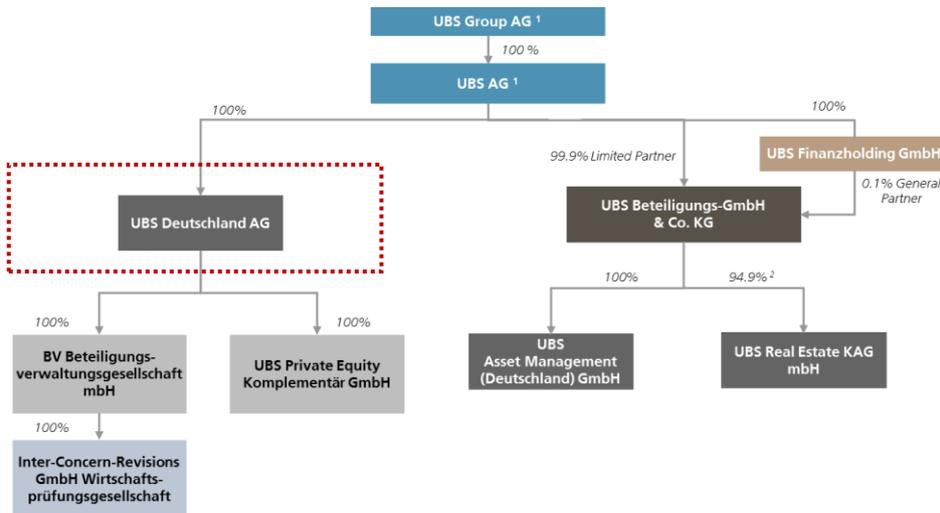
Der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2015 stellt sich wie folgt dar:



Die UBS Beteiligungs-GmbH & Co.KG ist eine Finanzholdinggesellschaft nach Art. 4 Abs. 1 Nr. 20 CRR und bildet eine Finanzholding-Gruppe nach § 10a Abs. 1 KWG, zu deren übergeordnetem Unternehmen die UBS Deutschland AG als CRR-Institut bestimmt ist.

Als nachgeordnete Unternehmen sind die UBS Asset Management GmbH und die UBS Real Estate KAG mbH in den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis einbezogen worden. Die BV Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH sowie dessen Tochterunternehmen und die UBS Private Equity Komplementär GmbH wurden aufsichtsrechtlich nicht konsolidiert, da die Bagatellgrenzen gem. Art. 19 Abs. 1 CRR nicht überschritten wurden.

Zum 1. Januar 2016 hat sich die Gruppenstruktur wie folgt geändert:



Notes:
 1 Not located in Germany
 2 Remainder owned by Siemens AG

Seit dem 1. Januar 2016 besteht keine Verpflichtung für eine aufsichtsrechtliche Konsolidierung mehr, sodass Meldungen ausschließlich auf Einzelinstitutsebene der UBS Deutschland AG erfolgen. Die beiden Tochtergesellschaften der UBS Deutschland AG, die BV Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH (inklusive des Tochterunternehmens) und die UBS Private Equity Komplementär GmbH, überschreiten weiterhin die Bagatellgrenzen nach Art. 19 Abs. 1 CRR nicht, sodass keine aufsichtsrechtliche Konsolidierung erfolgt.

4. Risikomanagement (Art. 435 CRR)

4.1 Risikomanagementziele und -politik

Die Risikoüberwachung und -steuerung ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftsprozesse mit dem Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen und bestehende Risiken gezielt zu beherrschen. Grundlage für die Ausgestaltung des Risikomanagements ist die auf der Geschäftsstrategie basierende Risikostrategie der UBS Deutschland AG. Für die Strategien ist der Gesamtvorstand verantwortlich. Die Strategien sind konsistent zueinander ausgestaltet und werden turnusmäßig überprüft. Die Strategien sowie ggf. erforderliche Anpassungen werden an den Aufsichtsrat kommuniziert und mit ihm erörtert. Die Ausarbeitung und Definition der Risikostrategie auf operativer Ebene obliegt der Abteilung Risk Control.

Die Methoden und Verfahren zur Steuerung (Risikovermeidung oder -absicherung) und Überwachung der Risiken sind durch die Risikostrategie vorgegeben. Dementsprechend hält die UBS Deutschland AG bis auf ein auf nominal EUR 200,0 Mio begrenztes Portfolio an deutschen Staatsanleihen keine Eigenhandelspositionen und vermeidet somit potenziell resultierende Marktpreisrisiken. Darüber hinaus werden für sämtliche Kundengeschäfte fristen- und währungskongruente Gegengeschäfte mit dem Mutterinstitut, der UBS AG, abgeschlossen, sodass hieraus keine Risiken für die UBS Deutschland AG resultieren. Adressenausfallrisiken bestehen gegenüber Kunden im Lombard- sowie Hypothekenkreditgeschäft und werden umfangreich besichert. Zur Überwachung und Steuerung der Adressenausfallrisiken gegenüber dem UBS-

Konzern bestehen umfassende Maßnahmen und Methoden wie bspw. regelmäßige Beobachtungen der Bonität und CDS-Spreads. Im Bereich der operationellen Risiken wird durch die Implementierung von prozessbegleitenden Kontrollen einerseits sowie nachgelagerten, unabhängigen Kontrollen andererseits für eine möglichst umfassende Risikominderung gesorgt.

Zur Identifizierung, Überwachung und Steuerung der aus ihrer Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken wendet die UBS Deutschland AG sowohl qualitative als auch quantitative Instrumente an. Der Charakter des jeweiligen Instrumentariums richtet sich dabei entscheidend nach den Merkmalen der entsprechenden Risikokategorie. So werden die operationellen Risiken durch Weisungen limitiert und somit qualitativ gesteuert, wohingegen die Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken durch quantitative Limite begrenzt werden. Zudem erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts eine Risikolimitierung sowohl auf Einzelrisiko- als auch auf Gesamtrisikoebene, indem die allokierten Risikodeckungspotentiale die ultimative, übergeordnete Steuerungsgröße darstellen.

Die UBS Deutschland AG hat im Rahmen der Risikobegrenzung für Primärrisiken wie bspw. Marktpreis- und Adressenausfallrisiken entsprechende Limitsysteme implementiert und operationelle Risiken insbesondere durch ablauforganisatorische Regelungen sowie entsprechende Kontrollrahmenwerke begrenzt. Wir verweisen weiterhin auf die Darstellung unter Punkt 18 dieses Berichts.

Folgende Übersicht stellt die wesentlichen Risikoberichte der UBS Deutschland AG dar:

Report	Ersteller	Empfänger	Inhalt
Weekly Risk Report	Reg. Reporting / Risk Control	Vorstand	Großkreditübersicht, Gesamtkennziffer, Liquiditätskennzahlen, Marktpreisrisikopositionen FX & Zinsen, VaR Local Liquidity Portfolio (LLP), Limitauslastungen
Monthly Risk & Capital Report	Risk Control, Compliance & Operational Risk Control, Finance, Credit Risk Control, Legal	LRCC, Vorstand, Aufsichtsrat	Übersicht über Risikokategorien, Kennzahlen und Einschätzungen, Details zu kritischen Bereichen, Details zu Earnings at Risk und Liquiditätsrisiken, Kreditrisikobericht, Bericht über operationelle Risiken inkl. Compliance- und Rechtsrisiken, Auslastungen Sanierungsindikatoren
Quarterly Risk Report	Risk Control, Business Risk & Regulatory Management	LRCC, Vorstand, Aufsichtsrat	Gesamtrisikoeinschätzung durch das LRCC. Bewertung aller Risikobereiche, Audit-Update, Compliance und Litigation Update
Jährlicher Outsourcingbericht	Outsourcing	LRCC, Vorstand, Aufsichtsrat	Details zu den Outsourcingaktivitäten, den dazugehörigen Risk Assessments und den kritischen Bereichen
Prüfung der Risikotragfähigkeit (quartalsweise)	Risk Control	LRCC, Vorstand, Aufsichtsrat	Prüfung und Nachweis der Risikotragfähigkeit
Kapitalplanung (vierteljährlich)	Reg. Reporting	Vorstand	Kapitalplanung gemäß MaRisk, unter Berücksichtigung von regulatorischem und internem Kapitalbedarf
Compliance Jahresbericht	Compliance & Operational Risk Control	Vorstand, Aufsichtsrat	Umfassende Berichterstattung der Compliance-Funktion gemäß BT 1.2.2 MaComp
Gefährdungsanalyse Fraud (jährlich)	Compliance & Operational Risk Control	Vorstand	Identifizierung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben, deren Nichteinhaltung zu einer Gefährdung des Vermögens des Instituts führen kann
Gefährdungsanalyse WpHG (jährlich)	Compliance & Operational Risk Control	Vorstand	

Im Rahmen der notwendigen Funktionstrennung stellen die Abteilungen „Risk Control“, „Compliance & Operational Risk Control“, „Legal“, „Credit Risk Control“ sowie „Finance“ wesentliche Elemente der risikoorientierten Aufbauorganisation dar. In die Ablauforganisation durchgängig eingebundene Kontrollen und eine laufende Berichterstattung ermöglichen es, die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen zu erkennen und rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen. Umfangreiche risikoorientierte Verhaltensvorschriften im Rahmen der Arbeitsabläufe begrenzen die möglichen Risiken auf ein vertretbares Maß.

Die Abteilung Risk Control stellt die unabhängige Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk dar. Zur Wahrnehmung der entsprechenden Aufgaben verfügt Risk Control unmittelbar und mittelbar über die hierzu erforderlichen Informationen.

Alle Geschäftsprozesse, die einem besonderen Risiko unterliegen, werden regelmäßig durch die Interne Revision überprüft. Sie berichtet direkt an den Vorstand, ist nicht weisungsgebunden und kann ihre Aufgaben unabhängig vom operativen Geschäft wahrnehmen. Grundlage für die Tätigkeit der Internen Revision ist ein revolvierender und risikogewichteter Prüfungsplan, der alle wesentlichen Geschäftsprozesse der UBS Deutschland AG abdeckt. Die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) an die Ausgestaltung der Internen Revision gem. AT 4.4.3 der MaRisk werden erfüllt.

4.2 Regelungen zur Unternehmensführung

Die Mitglieder des Vorstands nehmen neben Ihrer Geschäftsleitungsfunktion bei der UBS Deutschland AG die folgenden Leitungs- und Aufsichtsfunktionen wahr:

Anzahl der von Mitgliedern des Leitungsorgans bekleideten Leitungs- und Aufsichtsfunktionen gem. Art. 435 Abs. 2 a CRR zum 31. Dezember 2015:

<i>Vorstandsmitglied</i>	<i>Anzahl</i>	
	<i>Leitungsfunktionen</i>	<i>Aufsichtsfunktionen</i>
Thomas Rodermann	1	1
Carsten Dentler	1	
Dr. Andreas Przewloka	1	2
Matthias Schellenberg	1	1
Stefan Winter	1	

Die Angaben enthalten nur Mandate, die gemäß § 25c Abs. 2 KWG zu berücksichtigen sind und nicht unter einen Privilegierungstatbestand gemäß § 25c Abs. 2 KWG fallen.

Die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans erfolgt durch den Aufsichtsrat der UBS Deutschland AG jeweils im Einklang mit der Risiko- und Geschäftspolitik des Instituts unter Berücksichtigung der Anforderungen an die fachliche Eignung der Geschäftsleiter nach § 25c KWG. Die Diversitätsstrategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans sowie damit verbundene Ziele und Zielvorgaben sind im Lagebericht der UBS Deutschland AG zum 31. Dezember 2015 dargestellt.

Innerhalb des Aufsichtsrats der UBS Deutschland AG wurde kein separater Risikoausschuss gebildet. Das Gremium behandelt die spezifischen Belange des Risikomanagements im Gesamtgremium.

5. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel (Art. 437 CRR)

5.1 Eigenmittelstruktur

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der UBS Deutschland AG bestehen, neben dem voll eingezahlten Grundkapital und den Rücklagen, aus dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken.

Damit sind die Eigenmittel komplett dem harten Kernkapital (CET1) nach Art. 26 CRR i.V.m. Art. 28 CRR zuzurechnen.

Die folgende Tabelle zeigt die Eigenmittelstruktur der UBS Deutschland AG zum 31. Dezember 2015 und ist gemäß Anhang IV der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1423/2013 der Kommission dargestellt (in TEUR):

KAPITALINSTRUMENTE	(A) BETRAG AM TAG DER OFFENLEGUNG	(B) VERWEIS AUF ARTIKEL IN DER VERORDNUNG (EU) Nr. 575/2013	(C) BETRÄGE, DIE DER BEHANDLUNG VOR DER VERORDNUNG (EU) Nr.575/2013 UNTERLIEGEN ODER VORGESCHRIEBENER RESTBETRAG GEMÄß VERORDNUNG (EU) Nr.575/2013
HARTES KEMKAPITAL: INSTRUMENTE UND RÜCKLAGEN			
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	176.001	26(1),27,28, 29, Verzeichnis der EBA gemäß Artikel 26 Absatz 3	
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen, zur Berücksichtigung nicht realisierter Gewinne und Verluste nach den anwendbaren Rechnungslegungsstandards)	267.814	26(1)	
Fonds für allgemeine Bankrisiken	76	26(1)(f)	
Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	443.891	Summe der Zeilen 1 bis 5a	
Hartes Kernkapital (Cet1): regulatorische Anpassungen			
Immaterielle Vermögenswerte (verringert um entsprechende Steuerschulden) (negativer Betrag)	-203	36 (1) (b), 37, 472 (4)	
Verluste des laufenden Geschäftsjahres (negativer Betrag)	-6.381	36 (1) (a), 472 (3)	
Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) Insgesamt	-6.584		
Hartes Kernkapital (CET1)	437.307		
Eigenkapital insgesamt (TC = T1 + T2)	437.307		
Risikogewichtete Aktiva Insgesamt	1.847.822		

Eigenkapitalquoten und -puffer		
Harte Kernkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrag)	23,67	92 (2) (a), 465
Kernkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	23,67	92 (2) (b), 465
Gesamtkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	23,67	92 (2) (c)

Es wurden lediglich die Zeilen ausgewiesen, die für die UBS Deutschland AG anwendbar sind. Beträge, die der Behandlung vor CRR unterliegen, bestehen bei der UBS Deutschland AG nicht.

Immaterielle Vermögenswerte werden gem. Art. 36 Abs.1b CRR in Abzug gebracht. Weitere Abzugsposten bestehen nicht.

Des Weiteren muss zum Jahresende ein Verlust von EUR 6,4 Mio berücksichtigt werden. Aufgrund eines bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG verpflichtet, den Jahresfehlbetrag auszugleichen. Bis zum effektiven Ausgleich des Jahresfehlbetrages ist der Verlust gemäß Art. 36 Abs. 1 lit. a CRR als Abzugsposten vom harten Kernkapital zu berücksichtigen.

5.2 Beschreibung der Hauptmerkmale

Nachstehend werden die Hauptmerkmale der von der UBS Deutschland AG begebenen Instrumente des harten Kernkapitals dargestellt. Die Darstellung des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals entfällt, da diese nicht vorliegen.

Nr.	Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente	Hartes Kernkapital
1	Emittent	UBS Deutschland AG
2	Einheitliche Kennung (z.B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	-
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht
	<i>Aufsichtsrechtliche Behandlung</i>	----
4	CRR-Übergangsregelungen	Hartes Kernkapital
5	CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Hartes Kernkapital
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Konzernebene
7	Instrumenttyp (Typen von jedem Land zu spezifizieren)	Aktie
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)	176
9	Nennwert des Instruments	176
9a	Ausgabepreis	176
9b	Tilgungspreis	k.A.
10	Rechnungslegungsklassifikation	Aktienkapital
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	21.12.2005
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Unbefristet
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	k.A.
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Nein
15	Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermine und Tilgungsbetrag	k.A.
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	k.A.
	<i>Coupons / Dividenden</i>	----
17	Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	k.A.
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	k.A.
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	k.A.

20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	k.A.
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	k.A.
21	Bestehen einer Kostenansteigsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	k.A.
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	k.A.
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	k.A.
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k.A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k.A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k.A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k.A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.
30	Herabschreibungsmerkmale	k.A.
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k.A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k.A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k.A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederzuschreibung	k.A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	k.A.
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	k.A.
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k.A.

5.3 Abstimmung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel mit der Bilanz

Gemäß Art. 437 Abs. 1 lit. a) CRR in Verbindung mit Art. 2 der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1423/2013 ist eine vollständige Abstimmung der Posten des harten Kernkapitals, des Ergänzungskapitals, der Korrekturposten sowie der Abzüge von den Eigenmitteln mit der in dem geprüften Abschluss enthaltenen Bilanz offenzulegen.

Die Überleitungsrechnung für die UBS Deutschland AG wird nachfolgend dargestellt (in TEUR):

	<i>Kapital gemäß HGB (Bilanz zum 31.12.2015)</i>	<i>Eigenmittel gemäß CRR (Meldung zum 31.12.2015)</i>
Gezeichnetes Kapital	176.001	176.001
Kapitalrücklage / Gewinnrücklage	267.814	267.814
Fonds für allgemeine Bankrisiken	25	76
Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	443.840	443.891
Immaterielle Vermögenswerte	-85	-203
Anrechenbarer Gewinn oder Verlust	-5.644	-6.381
Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) insgesamt	-5.729	-6.584
Hartes Kernkapital (CET1) = Eigenmittel gesamt	438.111	437.307

Da ausschließlich der Abschluss der UBS Deutschland AG geprüft wird, entfällt an dieser Stelle die Überleitungsrechnung auf Gruppenebene.

Die Bank hat gemäß § 340e Abs. 4 Satz 1 HGB per Stichtag 31. Dezember 2015 einen Betrag von TEUR 76 als Sonderposten "Fonds für allgemeine Bankrisiken" nach § 340g HGB gebildet, welcher mit Feststellung des Jahresabschlusses 2015 auf TEUR 24,9 reduziert wurde.

6. Eigenmittelanforderungen (Art. 438 CRR)

6.1 Eigenmittelanforderungen

Die Eigenmittelausstattung der UBS Deutschland AG orientiert sich sowohl an den bankaufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen als auch an internen Risikosteuerungserfordernissen. Die Risiken der UBS Deutschland AG werden nach einem Risikotragfähigkeitskonzept gesteuert. Der Ansatz wird unter Punkt 18 dargestellt und erläutert.

Die Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko erfolgt mithilfe des Kreditrisiko-Standardansatzes gemäß Teil 3 Titel II Kapitel 2 CRR.

Zur Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko wendet die UBS den Basisindikator-Ansatz gemäß Art. 315 CRR an; die Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken erfolgt mittels Standardverfahren gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 bis 4 CRR.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen, aufgliedert nach den Risikopositionen der UBS Deutschland AG zum 31. Dezember 2015:

<i>Kategorie</i>	<i>Gesamtrisikobetrag in TEUR</i>
Forderungsklassen (KSA-Ansatz)	1.301.084
Zentralstaaten/Zentralbanken	-
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	-
Öffentliche Stellen	5.804
Institute	171
Unternehmen	1.201.041
Mengengeschäft	-
Durch Immobilien besicherte Risikopositionen	-
Ausgefallene Risikopositionen	6.053
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	-
Institute und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	-
Organismen für gemeinsame Anlagen	-
Beteiligungen	232
Sonstige Positionen	87.783
Marktpreisrisiken im Standardansatz	-
Operationelle Risiken	504.088
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassung der Kreditbewertung (CVA)	42.650
Gesamtrisikobetrag	1.847.822

Auf Ebene der Gruppe stellen sich die Eigenmittelanforderungen zum 31. Dezember wie folgt dar:

<i>Kategorie</i>	<i>Gesamtrisikobetrag in TEUR</i>
Forderungsklassen (KSA-Ansatz)	1.335.844
Zentralstaaten/Zentralbanken	-
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	-
Öffentliche Stellen	5.804
Institute	4.262
Unternehmen	1.209.515
Mengengeschäft	-
Durch Immobilien besicherte Risikopositionen	-
Ausgefallene Risikopositionen	6.053
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	-
Institute und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	-
Organismen für gemeinsame Anlagen	-
Beteiligungen	437
Sonstige Positionen	109.773
Marktpreisrisiken im Standardansatz	-
Operationelle Risiken	603.296
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassung der Kreditbewertung (CVA)	42.647
Gesamtrisikobetrag	1.981.787

6.2 Kapitalquoten

Die Kapitalquoten zum 31. Dezember 2015 (vor Ergebnisabführung) ergeben sich aus folgender Übersicht:

<i>Quote</i>	<i>Institut</i>	<i>Gruppe</i>
Gesamtkapitalquote:	23,67	19,44
Kernkapitalquote (T1):	23,67	19,44
Harte Kernkapitalquote (CET1):	23,67	19,44

Die aufsichtsrechtlich relevante Gesamtkapitalquote lag zu jedem Zeitpunkt des Berichtsjahres über der Mindestanforderung nach Art. 92 Abs. 1 CRR von 8%. Der Vorstand wird regelmäßig über die Eigenmittel-Ausnutzung des Institutes informiert.

7. Gegenparteiausfallrisiko (Art. 439 CRR)

Vorschriften für die Besicherung und zur Bildung von Kreditreserven

Bezüglich der Darstellung zur Besicherung innerhalb des Konzerns verweisen wir auf Punkt 17 "Kreditrisikominderungstechniken". Für Kundenderivate ist eine ökonomisch vollständige Besicherung gewährleistet.

Kapitalallokation / Zuteilung von Obergrenzen für Kredite an Kontrahenten

In der UBS Deutschland AG gibt es keine separate Kapitalallokation sowie Limitierung für Ausfallrisiken gegenüber Kontrahenten mit derivativen Positionen. Beides erfolgt im Rahmen des einheitlich gültigen Limitierungsprozesses für Adressenausfallrisiken. Des Weiteren gelten die Methoden der aufsichtsrechtlichen sowie internen Steuerung von Großkrediten.

Korrelation von Marktpreis- und Kontrahentenrisiken

Kontrahentenrisiken werden als Teil der Adressenausfallrisiken getrennt von den Marktpreisrisiken erfasst. Dies gilt auch für Adressenausfallrisiken aus derivativen Geschäften.

Aufstockung von Sicherheitsbeträgen bei Ratingherabstufungen

Die UBS Deutschland AG verfügt über kein eigenes externes Rating. Zu einer Stellung oder Erhöhung eines Sicherheitsbetrags infolge einer Herabstufung des externen Ratings der UBS Deutschland AG kann es daher nicht kommen.

Derivative Adressenausfallrisikopositionen

Das Kontrahentenausfallrisiko der Derivate wird durch den Kreditäquivalenzbetrag abgebildet, der sich aus den positiven Wiederbeschaffungswerten zuzüglich des Add-ons ermittelt. Der Kreditäquivalenzbetrag wird nach der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Marktbewertungsmethode gem. Art. 274 CRR berechnet.

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 beläuft sich der Kreditäquivalenzbetrag auf TEUR 177.555.

Die Ermittlung des Kreditäquivalenzbetrages erfolgte ohne Berücksichtigung von bestehenden Nettingvereinbarungen.

Absicherungsgeschäfte mit Kreditderivaten, die als Bürgschaften behandelt werden und daher aufsichtsrechtlich als außerbilanzielle Positionen in die Eigenkapitalunterlegung eingehen, waren zum Stichtag 31. Dezember 2015 nicht im Bestand der UBS Deutschland AG. Ebenso bestanden keine Handelsbuchpositionen in Kreditderivaten zum vorgenannten Offenlegungstichtag.

Quantitative Angaben zu Derivaten mit Kontrahentenrisiko zum 31. Dezember 2015 (in TEUR):

	<i>Positive Wiederbeschaffungswerte vor Aufrechnung und Sicherheiten</i>
Zinsbezogene Kontrakte	Fehlanzeige
Währungsbezogene Kontrakte	8.270
Aktien- / Indexbezogene Kontrakte	103.414
Kreditderivate	Fehlanzeige
Warenbezogene Kontrakte	Fehlanzeige
Sonstige Kontrakte	Fehlanzeige
Gesamt	111.684

Die Wiederbeschaffungswerte sind ökonomisch vollständig abgesichert.

8. Kreditrisikoanpassungen (Art. 442 CRR)

8.1 Definition „überfälliger“ und „notleidender“ Risikopositionen für die Zwecke der Rechnungslegung

Ein Kreditnehmer ist per Definition überfällig ab dem Tag, an dem seine Inanspruchnahme sein extern zugesagtes Limit überschreitet oder eine erwartete Zins- und Tilgungszahlung nicht erbracht wurde. Es ist nur der Betrag per Definition überfällig, der das vereinbarte extern zugesagte Limit überschreitet.

Als „notleidend“ werden Kredite klassifiziert, deren Rückzahlung unter Berücksichtigung der jeweiligen Besicherung ungewiss sind. Kreditverbindungen, für die Risikovorsorgen bestehen, werden als notleidende Kredite geführt.

Die Darstellung der Risikopositionen entsprechend den Vorgaben nach Art. 442 lit. g) und h) CRR erfolgt unter 8.4 bis 8.7.

8.2 Beschreibung der Ansätze und Methoden von spezifischen und allgemeinen Kreditrisikoanpassungen

Bei als notleidend klassifizierten Kreditfällen wird der sog. "Close-Out" Prozess eingeleitet, d.h. sofern der Kreditnehmer keine zusätzlichen Sicherheiten stellt oder aber das Kreditrisiko anderweitig mindert, werden die als Sicherheit dienenden Wertpapiere nach entsprechender Ankündigungsfrist verkauft und der Erlös unmittelbar zur Kreditrückführung eingesetzt. Für Kreditfälle, bei denen nach Durchführung des Close-Out Prozesses weiterhin eine unbesicherte Kreditinanspruchnahme besteht, wird bei entsprechender Risikoeinschätzung des verantwortlichen Credit Officers der interne Vorlage-/Antragsprozess für die Bildung einer Risikovorsorge eingeleitet.

Die un versteuerten Pauschalwertberichtigungen werden auf die nicht einzelwertberichtigten und nicht durch "Ring-Fencing" gedeckten Forderungen bzw. Rückgriffsforderungen an Kunden zur Abdeckung des latenten Kreditrisikos gebildet.

Die Bank hat die Berechnungsmethode bei Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden unverändert zum Vorjahr wie folgt durchgeführt:

	<i>Ø-Risikobehaftetes Kreditvolumen</i>	<i>Maßgeblicher Forderungsausfall (EUR Mio.)</i>	<i>Ausfallquote (%)</i>	<i>Risikobehaftetes Kreditvolumen (EUR Mio.)</i>	<i>Pauschalwertberichtigung (TEUR)</i>
Pauschalwertberichtigungen für Forderungen an Kunden	1.171,2	0,008	0,00065	1.195,1	8

8.3 Erläuterungen

Bei der Berechnung der Kreditvolumina wendet die UBS Deutschland AG den Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) an. Das größte aufsichtsrechtlich anzuzeigende Kreditrisiko besteht mit der UBS-Gruppe.

Die nachfolgenden Übersichten zeigen den Gesamtbetrag der Forderungen nach verschiedenen Gliederungskriterien zum Stichtag 31. Dezember 2015. Der Ausweis erfolgt jeweils mit dem Bruttokreditvolumen (vor Kreditrisikominderungstechniken).

8.4 Kreditvolumen nach Forderungsarten

Das Kreditrisiko der UBS Deutschland AG verteilt sich zum Stichtag wie folgt auf die einzelnen Forderungsarten:

<i>Kreditrisiko nach Art der Risikopositionen</i>	<i>Zentralregierungen</i>	<i>Sonstige öffentliche Stellen</i>	<i>Institute</i>	<i>Unternehmen</i>	<i>ausgefallene Positionen</i>	<i>Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen</i>	<i>Sonstige Positionen</i>
Bilanzielle Risikopositionen	1.612.948	29.020	2.656.150	1.155.902	6.053	354.039	88.434
Außerbilanzielle Risikopositionen		25.008	70.093	895.770			
Derivative Adressenausfallrisikopositionen			139.330	38.224			
Gesamt	1.612.948	54.028	2.865.573	2.089.896	6.053	354.039	88.434
Durchschnittlicher Gesamtbetrag der Risikopositionen im Berichtszeitraum	2.477.845	54.197	3.407.368	2.305.790	6.176	100.286	111.396

8.5 Kreditrisiko nach Restlaufzeiten

Nach Restlaufzeiten gliedert sich das Kreditrisiko zum Stichtag wie folgt:

<i>Kreditrisiko nach vertraglichen Restlaufzeiten</i>	<i>Zentralregierungen</i>	<i>Sonstige öffentliche Stellen</i>	<i>Institute</i>	<i>Unternehmen</i>	<i>ausgefallene Positionen</i>	<i>Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen</i>	<i>Sonstige Positionen</i>
kleiner 1 Jahr	1.612.948	25.028	2.192.853	1.004.608	6.053	354.039	88.434
1 Jahr bis 5 Jahre		4.000	303.546	257.096			
größer 5 Jahre bis unbefristet		25.000	369.174	828.191			
Gesamt	1.612.948	54.028	2.865.573	2.089.896	6.053	354.039	88.434

8.6 Kreditrisiko nach geografischen Hauptgebieten

Die Aufteilung des Kreditrisikos auf die einzelnen geographischen Regionen ergibt sich aus folgender Übersicht:

<i>Kreditrisiko nach geografischen Hauptgebieten</i>	<i>Zentralregierungen</i>	<i>Sonstige öffentliche Stellen</i>	<i>Institute</i>	<i>Unternehmen</i>	<i>ausgefallene Positionen</i>	<i>Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen</i>	<i>Sonstige Positionen</i>
Deutschland	1.612.948	54.028	4	1.095.211			
Europ. Währungsunion EU			370	43.497			
Europa			499	20.198			
Afrika			2.864.700	20.915		354.039	
Amerika				1.307			
Asien				901.486	6.053		
Ozeanien				6.821			
Internat. Organ. Sonstige				462			
keinem geografischen Gebiet zugeordnet							88.434
Gesamt	1.612.948	54.028	2.865.573	2.089.896	6.053	354.039	88.434

8.7 Kreditrisiko nach Hauptbranchen

Die Gliederung des Kreditrisikos nach Hauptbranchen zeigt die folgende Übersicht:

<i>Kreditrisiko nach Hauptbranchen</i>	<i>Zentralregierungen</i>	<i>Sonstige öffentliche Stellen</i>	<i>Institute</i>	<i>Unternehmen</i>	<i>ausgefallene Positionen</i>	<i>Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen</i>	<i>Sonstige Positionen</i>
Banken	1.612.948		2.865.573				
Öff. Haushalte		1					
Privatpersonen und Unternehmen		54.027		2.089.896	6.053		
keiner Branche zugeordnet						354.039	88.434
Gesamt	1.612.948	54.028	2.865.573	2.089.896	6.053	354.039	88.434

8.8 Entwicklung der Risikovorsorge

Die Risikovorsorge der Bank zum 31. Dezember 2015 stellt sich wie folgt dar:

	01.01.2015 TEUR	Verbrauch TEUR	Erhöhung/Aufl. TEUR	31.12.2015 TEUR
Einzelwertberichtigungen				
für einzelne Kreditnehmer	5.904	0	68	5.972
für Länderrisiken	0	0	0	0
Summe Einzelwertberichtigungen	5.904	0	68	5.972
Pauschalwertberichtigungen				
auf Forderungen auf Eventualforderungen (als Rückstellung)	476	0	-468	8
	64	0	0	64
Summe Pauschalwertberichtigungen	540	0	-468	72
Risikovorsorge insgesamt	6.444	0	-400	6.044

Im Berichtszeitraum wurden keine neuen Einzelwertberichtigungen gebildet, sodass zum Stichtag weiterhin für zwei Kreditnehmer Wertberichtigungen bestehen.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen bzgl. Garantien wurde von der Bank per 31. Dezember 2015 wie folgt vorgenommen:

	<i>Inland (EUR Mio.)</i>	<i>Ausland (EUR Mio.)</i>	<i>Insgesamt (EUR Mio.)</i>	<i>Angewandter Prozentsatz (%)</i>	<i>Pauschalwert- Berichtigung (TEUR)</i>
Unter den Rückstellungen ausgewiesene Pauschalwertberichtigungen für Garantien	28,0	29,4	57,4	0,11	63,9

8.9 Adressenausfallrisiko: Offenlegungsanforderungen für KSA-Forderungsklassen (Art. 444 CRR)

Für die Beurteilung der Bonität im Standardansatz werden ausschließlich externe Bonitätsbeurteilungen der Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's herangezogen.

Die Bonitätsbeurteilungen werden grundsätzlich für sämtliche Risikopositionsklassen verwendet, bei denen das Risikogewicht bonitätsabhängig zu ermitteln ist.

Nachfolgende Tabelle stellt zum Stichtag 31. Dezember 2015 die Summe der Risikopositionswerte vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken, die nach Art. 197 CRR dem KSA und anhand von Bonitätsbeurteilungen einem bestimmten Risikogewicht zugeordnet wurden, dar:

Risikogewicht	Risikopositionswerte vor Kreditrisikominderung	Risikopositionswerte nach Kreditrisikominderung
in %	in TEUR	in TEUR
0	1.613.599	1.613.599
2		
4		
10		
20	1.953.873	54.902
35		
50	965.729	
70		
75		
100	2.146.640	2.086.640
150	391.358	37.319
250		
370		
1250		
Sonstige		
Gesamt	7.071.199	3.792.460

9. Unbelastete Vermögenswerte (Art. 443 CRR)

Die Belastung von Vermögenswerten gemäß Art. 443 CRR wurde in Einklang mit der Durchführungsverordnung (EU) 2015/79 ermittelt.

Belastete Vermögenswerte sind grundsätzlich bilanzielle und außerbilanzielle Vermögensgegenstände, die bei besicherten Refinanzierungsgeschäften und sonstigen besicherten Verbindlichkeiten als Sicherheit eingesetzt werden können und die der UBS Deutschland AG nicht uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

Die UBS Deutschland AG hinterlegt Wertpapiere und Darlehen bei der Bundesbank als Sicherheit, um an Liquiditätsfazilitäten teilnehmen zu können. Die Sicherheiten sind immer nur in Höhe der aktuellen Ziehung verpfändet bzw. als belastet anzusehen. Die Übersicherung wird durch den von der Zentralbank festgelegten Haircut bei den Sicherheiten bestimmt. Darüber hinaus gibt es keine weiteren Übersicherungsanforderungen. Grundlage sind die AGBs der Bundesbank bzw. des Besicherungsvertrags mit der FED. Gruppeninterne Geschäfte können nicht als Sicherheit hinterlegt werden. Da die UBS Deutschland AG zum Stichtag nicht an Offenmarktrendern der Bundesbank teilgenommen hat, gelten die Papiere als „unbelastet“.

Belastete Vermögenswerte hat die UBS Deutschland AG per 31. Dezember 2015 nicht im Bestand.

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über den Grad der Belastung der Vermögenswerte zum 31. Dezember 2015 und basieren auf den in den EBA-Leitlinien enthaltenen Vorgaben zur Offenlegung belasteter und unbelasteter Vermögenswerte (EBA/GL/2014/03).

Unbelastete Vermögenswerte:

<i>Vermögenswerte in TEUR</i>	<i>Buchwert unbelasteter Vermögenswerte</i>	<i>Beizulegender Zeitwert unbelasteter Vermögenswerte</i>
Vermögenswerte des Instituts	6.026.912	-
Aktieninstrumente	6.084	6.084
Schuldtitel	556.284	544.823
Sonstige Vermögenswerte	215.202	-

Erhaltene Sicherheiten:

<i>Erhaltene Sicherheiten in TEUR</i>	<i>Beizulegender Zeitwert der belasteten erhaltenen Sicherheiten bzw. ausgegebenen eigenen Schuldtitel</i>	<i>Beizulegender Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten bzw. ausgegebenen eigenen Schuldtitel, die zur Belastung infrage kommen</i>
Aktieninstrumente	-	-
Schuldtitel	-	6.815.263
Sonstige Vermögenswerte	-	-

Zum 31. Dezember 2015 ergeben sich keine Belastungsquellen, da keine besicherte Refinanzierung erfolgt.

10. Marktrisiko (Art. 445 CRR)

Für das aufsichtsrechtliche Meldewesen wird für die bestehenden Risiken das Standardverfahren gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 bis 4 CRR verwendet.

Aufgrund der Geschäftsstruktur entsteht lediglich ein Währungsrisiko, das im Rahmen der Eigenmittelanforderungen in der COREP-Meldung zu berücksichtigen ist. Sowohl auf Einzelinstitutsebene als auch auf konsolidierter Basis der UBS Deutschland Gruppe wurde zum Stichtag der Schwellenwert gem. Art. 351 CRR nicht überschritten, sodass für das Fremwährungsrisiko keine Eigenmittelunterlegung erfolgen musste.

Marktrisiken im Handelsbuch bestanden in keinem der Bereiche Zinsänderungsrisiko, Aktienpositionsrisiko, Rohstoffpreisrisiko, da alle Geschäfte dem Anlagebuch zugeordnet sind.

11. Operationelle Risiken (Art. 446 CRR)

Die Bank verwendet für die Berechnung des Operationellen Risikos den Basisindikatoransatz nach Art. 315 u. 316 CRR. Die Eigenmittelunterlegung stellt sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

	<i>Institut</i>	<i>Gruppe</i>
Eigenmittelanforderungen für das OPR (in TEUR)	40.327	48.263

12. Beteiligungen im Anlagebuch (Art. 447 CRR)

Die Beteiligungen im Anlagebuch stellen sich per 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

<i>Beteiligungsinstrumente</i>	<i>Buchwert (in TEUR)</i>	<i>Zeit- oder Börsenwert</i>
Beteiligungen an Kreditinstituten	0	-
- davon börsennotiert	0	-
- davon diversifiziert, nicht börsengehandelt	0	-
- davon sonstige	0	-
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	-
- davon börsennotiert	0	-
- davon diversifiziert, nicht börsengehandelt	0	-
- davon sonstige	0	-
Beteiligungen sonstige	163	-
- davon börsennotiert	0	-
- davon diversifiziert, nicht börsengehandelt	0	-
- davon sonstige	163	-

Die Bewertung der unter den Posten „Beteiligungen“ ausgewiesenen Finanzanlagen erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben zum Buchwert. Danach erfolgt der Ansatz zunächst mit den Anschaffungskosten. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung würde eine entsprechende Abschreibung vorgenommen.

Eine zuverlässige Ermittlung der jeweiligen Fair Values ist nicht möglich, da es sich ausschließlich um nicht börsennotierte Unternehmen handelt. Eine Bewertung nach der Equity-Methode wird ebenfalls nicht vorgenommen, da diese Anteile von untergeordneter Bedeutung sind.

Die „sonstigen Beteiligungen“ beruhen im Wesentlichen auf dem Erwerb von Geschäftsanteilen der „ÖPP Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH“ (TEUR 154).

Die Bietergemeinschaft „UBS Deutschland AG und JP Morgan AG“ hat insgesamt 3% der Geschäftsanteile erworben. Die Bank hat sich mit 50% am Kaufpreis beteiligt.

Bei den restlichen „sonstigen Beteiligungen“ i.H.v. TEUR 9 handelt es sich um verschiedene UBS Private Equity Feeder Fund KGs. Mit Schreiben vom 7. April 2009 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Bank gem. § 31 Abs. 3 S. 4 KWG für diese Beteiligungen von den Vorschriften der § 10a Abs. 6 bis 12, 12a Abs. 1 S. 1 und 13b Abs. 3 und 4 KWG freigestellt.

Alle Beteiligungen wurden unter strategischen Aspekten sowie mit dem Ziel der Gewinnerzielungsabsicht eingegangen.

Im Berichtsjahr wurde ein Gewinn i.H.v. TEUR 288 aus der Liquidation einer Gesellschaft, an der eine Beteiligung gehalten wurde, realisiert.

13. Offenlegung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch (Art. 448 CRR)

Die Bank führt täglich eine Ermittlung der Auswirkungen einer von der BaFin nach § 25a Abs. 1 Satz 7 vorgegebenen plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung der Barwerte des Instituts durch. Dabei legt sie, entsprechend den Vorgaben der BaFin (Rundschreiben 11/2011) Zinsänderungschocks von +200 Basispunkten und -200 Basispunkten unter Verwendung des „Ausweichverfahrens“ zugrunde. Die Zinsschockbetrachtung erfolgt über alle Währungen.

Nachfolgend wird die Zinsschockbetrachtung zum 31. Dezember 2015 in Euro dargestellt. Zinsrisiken in anderen Währungen sind der Höhe nach unwesentlich, sodass auf eine separate Darstellung verzichtet wird.

Schock (pos)		Schock (neg)	
TEUR	Prozentual	TEUR	Prozentual
-9.772	-2,23%	9.772	2,23%

Die prozentualen Angaben beziehen sich auf die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel nach Ergebnisabführung (vgl. Punkt. 5 „Aufsichtsrechtliche Eigenmittel“).

14. Risiko aus Verbriefungspositionen (Art. 449 CRR)

Weder die UBS Deutschland AG noch ein anderes Unternehmen der deutschen UBS-Gruppe hält Verbriefungspositionen im Bestand oder hat solche über die eigenen Bücher gehandelt.

15. Verschuldung (Art. 451 CRR)

Seit dem 1. Januar 2015 sind Angaben zur Leverage Ratio gemäß Art. 451 CRR offenzulegen.

Um einer übermäßigen Verschuldung vorzubeugen, überprüft die UBS Deutschland AG in regelmäßigen Abständen die Verschuldungsquote gemäß den im Art. 429 Absatz 2 und 3 beschriebenen Verfahren.

Die Ermittlung der dargestellten Ergebnisse basiert auf den Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2015/62 vom 10. Oktober 2014, die mit Veröffentlichung am 17. Januar 2015 im Amtsblatt in Kraft getreten ist.

Die Offenlegung basiert auf der Durchführungsverordnung (EU) 2016/200 vom 15. Februar 2016.

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 stellt sich die Verschuldung wie folgt dar:

Summarische Abstimmung zwischen bilanzierten Aktiva und Risikopositionen für die Verschuldungsquote

		Anzusetzender Wert (in TEUR)
1	Summe der Aktiva laut veröffentlichtem Abschluss	6.053.102
2	Anpassung für Unternehmen, die für Rechnungslegungszwecke konsolidiert werden, aber nicht dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis angehören	-
3	(Anpassung für Treuhandvermögen, das nach dem geltenden Rechnungslegungsrahmen in der Bilanz angesetzt wird, aber gemäß Artikel 429 Absatz 13 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 bei der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote unberücksichtigt bleibt)	-93.425
4	Anpassungen für derivative Finanzinstrumente	177.556
5	Anpassung für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)	-
6	Anpassung für außerbilanzielle Posten (d. h. Umrechnung außerbilanzieller Risikopositionen in Kreditäquivalenzbeträge)	52.254
EU-6a	(Anpassung für gruppeninterne Risikopositionen, die gemäß Artikel 429 Absatz 7 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 bei der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote unberücksichtigt bleiben)	-
EU-6b	(Anpassung für Risikopositionen, die gemäß Artikel 429 Absatz 14 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 bei der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote unberücksichtigt bleiben)	-
7	Sonstige Anpassungen	-57.103
8	Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote	6.132.385

Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote

		Risikopositionen für die CRR-Verschuldungsquote (in TEUR)
	Bilanzwirksame Risikopositionen (ohne Derivate und SFT)	
1	Bilanzwirksame Posten (ohne Derivate, SFT und Treuhandvermögen, aber einschließlich Sicherheiten)	5.902.777
2	(Bei der Ermittlung des Kernkapitals abgezogene Aktivabeträge)	-203
3	Summe der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate, SFT und Treuhandvermögen) (Summe der Zeilen 1 und 2)	5.902.574
	Risikopositionen aus Derivaten	-
4	Wiederbeschaffungswert aller Derivatgeschäfte (d. h. ohne anrechenbare, in bar erhaltene Nachschüsse)	111.684
5	Aufschläge für den potenziellen künftigen Wiederbeschaffungswert in Bezug auf alle Derivatgeschäfte (Marktbewertungsmethode)	65.872
EU-5a	Risikoposition gemäß Ursprungsrisikomethode	-
6	Hinzurechnung des Betrags von im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, die nach dem geltenden Rechnungslegungsrahmen von den Bilanzaktiva abgezogen werden	-
7	(Abzüge von Forderungen für in bar geleistete Nachschüsse bei Derivatgeschäften)	-
8	(Ausgeschlossener ZGP-Teil kundengeclearter Handelsrisikopositionen)	-
9	Angepasster effektiver Nominalwert geschriebener Kreditderivate	-
10	(Aufrechnungen der angepassten effektiven Nominalwerte und Abzüge der Aufschläge für geschriebene Kreditderivate)	-
11	Summe der Risikopositionen aus Derivaten (Summe der Zeilen 4 bis 10)	177.556
	Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFT)	-
12	Brutto-Aktiva aus SFT (ohne Anerkennung von Netting), nach Bereinigung um als Verkauf verbuchte Geschäfte	-
12a	Brutto-Aktiva aus SFT (ohne Anerkennung von Netting)	-
12b	Anpassungen um als Verkauf verbuchte Geschäfte	-
13	(Aufgerechnete Beträge von Barverbindlichkeiten und -forderungen aus Brutto-Aktiva aus SFT)	-
14	Gegenparteiausfallrisikoposition für SFT-Aktiva	-
EU-14a	Abweichende Regelung für SFT: Gegenparteiausfallrisikoposition gemäß Artikel 429b Absatz 4 und Artikel 222 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	-
15	Risikopositionen aus als Beauftragter getätigten Geschäften	-
EU-15a	(Ausgeschlossener ZGP-Teil von kundengeclearnten SFT-Risikopositionen)	-
16	Summe der Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (Summe der Zeilen 12 bis 15a)	-
	Sonstige außerbilanzielle Risikopositionen	-
17	Außerbilanzielle Risikopositionen zum Bruttonominalwert	990.870
18	(Anpassungen für die Umrechnung in Kreditäquivalenzbeträge)	-938.615
19	Sonstige außerbilanzielle Risikopositionen (Summe der Zeilen 17 und 18)	52.254
	(Bilanzielle und außerbilanzielle) Risikopositionen, die nach Artikel 429 Absatz 14 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unberücksichtigt bleiben dürfen	-
EU-19a	(Gemäß Artikel 429 Absatz 7 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 nicht einbezogene (bilanzielle und außerbilanzielle) gruppeninterne Risikopositionen (Einzelbasis))	-
EU-19b	(Bilanzielle und außerbilanzielle) Risikopositionen, die nach Artikel 429 Absatz 14 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unberücksichtigt bleiben dürfen	-
	Eigenkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße	-
20	Kernkapital (T1)	437.307
21	Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (Summe der Zeilen 3, 11,	6.132.385

	16, 19, EU-19a und EU-19b)	
	Verschuldungsquote	-
22	Verschuldungsquote	7,13
	Gewählte Übergangsregelung und Betrag ausgebuchter Treuhandpositionen	-
EU-23	Gewählte Übergangsregelung für die Definition der Kapitalmessgröße	-
EU-24	Betrag des gemäß Artikel 429 Absatz 11 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ausgebuchten Treuhandvermögens	-

Aufgliederung der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate, SFT und ausgenommene Risikopositionen)

		Risikopositionen für die CRR-Verschuldungsquote (In TEUR)
EU-1	Gesamtsumme der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate, SFT und ausgenommene Risikopositionen), davon:	5.902.777
EU-2	Risikopositionen im Handelsbuch	-
EU-3	Risikopositionen im Anlagebuch, davon:	5.902.777
EU-4	Gedeckte Schuldverschreibungen	-
EU-5	Risikopositionen, die wie Risikopositionen gegenüber Staaten behandelt werden	1.612.948
EU-6	Risikopositionen gegenüber regionalen Gebietskörperschaften, multilateralen Entwicklungsbanken, internationalen Organisationen und öffentlichen Stellen, die nicht wie Risikopositionen gegenüber Staaten behandelt werden	29.020
EU-7	Institute	2.656.150
EU-8	Durch Grundpfandrechte auf Immobilien besichert	-
EU-9	Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	-
EU-10	Unternehmen	1.155.902
EU-11	Ausgefallene Positionen	6.053
EU-12	Sonstige Risikopositionen (z. B. Beteiligungen, Verbriefungen und sonstige Aktiva, die keine Kreditverpflichtungen sind)	442.705

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 betrug die Verschuldungsquote der UBS Deutschland AG 7,13%.

16. Vergütungspolitik (Art. 450 CRR)

Bezüglich den Offenlegungspflichten gem. Art. 450 CRR verweisen wir auf den Vergütungsbericht auf der Homepage der UBS Deutschland AG.

17. Kreditrisikominderungstechniken (Art. 453 CRR)

Kreditrisikominderungstechniken wendet die Bank im Wesentlichen hinsichtlich des Kreditexposures gegenüber der Konzernmutter UBS AG, Zürich an.

Für Kredite gegenüber Kreditnehmern, die nicht zum UBS-Konzern gehören, erfolgt lediglich bei Bedarf eine Anrechnung von Sicherheiten. Bedarf der Anrechnung besteht, wenn ohne Berücksichtigung der Sicherheiten eine Überschreitung einer aufsichtsrechtlichen Grenze erfolgen würde. In allen anderen Fällen verzichtet die Bank auf den Ansatz der erhaltenen Sicherheiten zur Risikomitigierung.

Finanzielle Sicherheiten werden nach der umfassenden Methode gem. Art. 223ff. CRR berücksichtigt.

Seitens der UBS AG, Zürich werden der Bank laufend zentralbankfähige Wertpapiere mit einem Marktwert von mindestens EUR 1,1 Mrd zur Absicherung des Großkredites des UBS-Konzerns sowie EUR 0,46 Mrd zur Absicherung der Emissionsgeschäfte zur Verfügung gestellt.

Für zwei Kreditnehmer werden seit Anfang 2015 Sicherheiten der UBS AG, Zürich in Form von Bürgschaften in Höhe von jeweils EUR 30 Mio. auf die Exposures angerechnet.

Zusätzlich besteht eine weitere Sicherheitenvereinbarung, unter der die UBS AG, Zürich der Bank weitere Wertpapiersicherheiten in Form von auf einem Pfanddepot hinterlegten Aktien im Wert von EUR 1,4 Mrd als Sicherheit zur Verfügung gestellt hat.

Neben den genannten Sicherheitenvereinbarungen haben die UBS AG, Zürich und die UBS Switzerland AG mit der Bank je eine Nettingvereinbarung über bilanzielles Netting abgeschlossen. Entsprechende Rechtsgutachten liegen vor.

Über die zuvor beschriebenen Kreditrisikominderungstechniken ist das Kreditexposure gegenüber der UBS AG, Zürich vollständig besichert.

Forderungen an Kreditinstitute bestehen im Wesentlichen gegenüber der Muttergesellschaft UBS AG, Zürich. Dieses Konzentrationsrisiko wird von der Bank eng überwacht.

Bezüglich der Darstellung der Risikopositionswerte vor und nach Kreditrisikominderung verweisen wir auf Punkt 8.9 dieses Berichts.

18. Erklärungen des Vorstands zum Risikoprofil und Risikomanagementverfahren (Art. 435 CRR)

Die UBS Deutschland AG führt im jährlichen Turnus eine Risikoinventur durch und ermittelt auf Basis dieser Risikoinventur ein Gesamtbankrisikoprofil. Ausgehend vom derzeitigen Geschäftsmodell der UBS Deutschland AG, mit seiner Fokussierung auf Vermögensverwaltungs- und Beratungsdienstleistungen, ist das Risikoprofil der Bank in erster Linie von operationellen Risiken in Form von Rechts- und Haftungsrisiken sowie von Ertragsrisiken gekennzeichnet.

Die neben den operationellen und Ertragsrisiken ebenfalls als wesentlich klassifizierten Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Reputationsrisiken spielen eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. Adressenausfallrisiken gegenüber Kunden bestehen im Lombard- und Hypothekenkreditbereich und werden durch Limite überwacht sowie adäquat besichert. Marktpreisrisiken sind grundsätzlich ausgeschlossen, da die UBS Deutschland AG nicht autorisiert ist, aktive Eigenhandelspositionen einzugehen. Liquiditätsrisiken sind ebenfalls begrenzt, da die UBS Deutschland AG Teil des zentralen Funding-Modells des UBS-Konzerns ist. Das daraus resultierende Konzentrationsrisiko gegenüber dem UBS-Konzern wird regelmäßig überwacht. Als Notfallmaßnahme wurde zudem ein Local Liquidity Portfolio (LLP) implementiert, um bei einer Rating-Verschlechterung des UBS-Konzerns alternativ Liquidität in Staatsanleihen bester Bonität investieren zu können. Derzeit besteht eine Investition im Rahmen des LLP i.H.v. nominal EUR 200 Mio, was gleichzeitig das zulässige Maximalinvestitionsvolumen darstellt. Weitere risikominimierende Limitierungen des LLP stellen die maximale Restlaufzeit von 6 Monaten sowie die Beschränkung auf Anleihen bester Bonität dar.

Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts werden im vierteljährlichen Turnus Risikopotenziale für operationelle, Ertrags-, Marktpreis-, und Adressenausfallrisiken ermittelt und dem zum jeweiligen Stichtag zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt.

Die Berücksichtigung der Liquiditäts- und Reputationsrisiken innerhalb des Risikotragfähigkeitskonzepts unterbleibt, da diese Risiken innerhalb des bestehenden Risikomanagement- und -controllingsystems regelmäßig überwacht werden oder qualitativ gesteuert und überwacht werden.

Unten stehende Übersicht zeigt die Auslastungen des übergeordneten Stressszenarios aus der Risikotragfähigkeitsrechnung zum 31. Dezember 2015, welches – angelehnt an die Entwicklungen der Finanzkrise 2007-2010 – einen extremen wirtschaftlichen Abschwung simuliert:

zum 31.12.2015 in Mio. €	Kapital Limite	Kapital- nutzung - Basis- szenario Jahr 1	Kapital- nutzung - Basis- szenario Jahr 2	Kapital- nutzung - Stress- szenario Jahr 1	Kapital- nutzung - Stress- szenario Jahr 2
Regulatorisches Kapital	382,5	382,5	369,5	382,5	308,1
Nachrangdarlehen mit UBS AG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ytd P&L (aus HGB)		-6,4	0,0	-6,4	0,0
Vorhandenes Kapital für Risikotragfähigkeit	382,5	376,1	369,5	376,1	308,1
Erforderliches Kapital zur Sicherstellung SolW	147,8	147,8	147,8	147,8	147,8
Vorhandenes Kapital nach Sicherstellung Säule I	234,7	228,3	221,7	228,3	160,3
Ertragsrisiko	60,0	0,2	6,5	24,1	78,8
Adressenausfallrisiko	21,3	2,9	2,9	17,9	17,9
<i>Andere Adressenausfallrisiken (Hypotheken/Lombard)</i>		2,9	2,9	17,9	17,9
Operationelles Risiko	60,0	3,0	3,0	17,8	10,4
Marktrisiko	8,0	0,5	0,5	8,2	8,2
Gesamtrisikopotenzial	149,3	6,5	12,8	68,0	115,2
Kapitalpuffer unter Berücksichtigung von Säule I	85,4	221,7	208,9	160,3	45,1

Zusammenfassend geht die UBS Deutschland AG davon aus, dass die implementierten Methoden, Modelle und Prozesse jederzeit geeignet sind, ein an der Strategie und dem Gesamtrisikoprofil orientiertes Risikomanagementsystem sicherzustellen.

Der Vorstand